

# Schach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 46

PDF erstellt am: **22.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHACH

## Schachturnier in Zürich

Koltanowski und Grob Sieger

Endstand: Koltanowski und Grob je 5½; R. Meyer 5; Schürmann 4; Soller und Emden je 3; Dimitsch 2; Breiting 0 Punkte.

Der Wettstreit auf den 64 Feldern im Café-Restaurant Palace brachte den erwarteten Endsieg der beiden Spitzenspieler. Bei Beginn sah die Situation aber ganz anders aus. Schürmann, in bester Form, schlug den belgischen Champion, der in schwieriger Lage die Zeit überschritt. Daraufhin erzwang der junge, talentierte R. Meyer gegen die Berufsmeister ein Remis, verlor jedoch gegen Schürmann. Dann folgte eine Gewinnserie Meyers bis zum Turnierschluss, die ihm den verdienten 3. Rang eintrug. Schürmann verscherzte sich in der letzten Runde in klarer Gewinnstellung den Anschluß an Meyer durch ein Versehen. Koltanowski holte durch einen Sieg über Grob, der ebenfalls ein Versehen machte, den Verlustpunkt auf und teilte knapp vor Meyer den 1.—2. Rang. Soller spielte unter seiner Form und blieb durch wechselvolles Spiel im Mittel. Emden, weniger turniergewandt, hielt guten Schritt. Dimitsch zeigte wieder schöne Kombinationen, aber wagte zuviel. Breiting hat das Resultat nicht verdient. Seine Ersterlingsprüfung weist ihn als unerschrockenen Spieler aus, von dem noch viel zu erwarten ist. Die zahlreich erschienenen Zuschauer verfolgten mit großem Interesse die lebhaften Kämpfe.

Hier zeigt sich B. Dimitsch als wilder Naturspieler; jedem trockenen Positionsspiel abhold, weiß er durch erfindungsreiches Spiel den Kampf interessant zu gestalten.

Weiß: Dimitsch.

Schwarz: Emden.

### Genuesische Eröffnung.

1. g2—g4, d7—d5, 2. Lf1—g2, Lc8×g4, 3. c2—c4  
Schwarz konnte, statt das Bauernopfer anzunehmen, das sichere c7—c6 spielen.
3. ... c7—c6, 4. c4×d5, c6×d5, 5. Dd1—b3! e7—e6?  
Richtig ist Dc8; droht D×c1≠. Der Textzug kostet eine Figur.
6. Db3—a4+, Sb8—c6, 7. Da4×g4, Sg8—f6, 8. Dg4—a4, Lf8—c5, 9. Sb1—c3, 0—0, 10. Sg1—h3, Kg8—h8, 11. a2—a3, a7—a6, 12. b2—b4, Lc5—b6, 13. Lc1—b2, Sc6—e5, 14. Sc3×d5, Se5—c4, 15. Lb2×f6, g7×f6, 16. d2—d3, Lb6—d4, 17. Ta1—b1, b7—b5, 18. Da4—b3, e6×d5, 19. d3×c4, d5×c4, 20. Db3—c2, Ta8—a7, 21. Tb1—d1, Ta7—d7, 22. 0—0, Tf8—g8  
Schwarz hatte sich trotz dem Figurenverlust nicht ent-

mutigen lassen und den komplizierten Angriffen standgehalten.

23. Kg1—h1, Ld4—e5, 24. Td1×d7, Dd8×d7, 25. Dc2—e4, Dd7—d2, 26. f2—f4, Lc5—b2, 27. Lg2—f3, c4—c3, 28. Sh3—g5

Der schwarze Freibauer wirkt plötzlich bedrohlich. Weiß bringt deshalb ein Opfer, um das Remis zu erzwingen.

28. ... Tg8×g5?

Die Falle! Es mußte f×g5 geschehen, worauf Dauerschach folgt.

29. f4×g5, e3—c2 30. De4—e8+, Kh8—g7, 31. g5×f6+, Kg7—g6, 32. Lf3—e4+, Kg6—h5, 33. De8×f7+, Kh5—h6, 34. Df7×h7+, Kh6—g5, 35. Tf1—f5+, Kg5—g4, 36. Dh7—h5+

## Eine hübsche Angriffspartie.

Weiß: Grob.

Schwarz: Soller.

### Italienische Partie.

1. e2—e4, c7—e5, 2. Sg1—f3, Sb8—c6, 3. Lf1—c4, Lf8—c5, 4. c2—c3, Sg8—f6, 5. d2—d4  
Einleitend den scharfen «Möllerschen Angriff», dessen Güte allerdings zweifelhaft ist.
5. ... e5×d4, 6. c3×d4, Lc5—b4+, 7. Sb1—c3, Sf6×e4, 8. 0—0, Lb4×c3  
Besser als das Abspiel Se4×c3.
9. b2×c3  
Die übliche Fortsetzung ist hier d4—d5, doch sucht Weiß lieber ausgefallene Wege.
9. ... d7—d5!  
Nicht Se4×c3 wegen Dd1—c1+!
10. Lc4—b5, 0—0, 11. Dd1—b3, Sc6—e7, 12. Lc1—a3, c7—c6, 13. Lb5—d3, Tf8—e8, 14. Sf3—c5  
Drohend L×e4 nebst D×f7+.
14. ... Se4—d2?  
Weiß opfert die Qualität zugunsten des Angriffs. Schwarz hätte mit Se7—g6 den Vorteil behauptet.
15. Db3—c2! Sd2×f1  
Noch wäre mit Sd2—e4 der Ausfall glimpflich ausgegangen.
16. Ld3×h7+, Kg8—f8  
Falls Kh8, so Sf7≠.
17. Ta1×f1  
Das schwarze Spiel ist eingekreist.
17. ... c7—c5  
Ein interessanter Befreiungsversuch, der aber nicht ausreicht. Auf g7—g6 würde L×g6, f×g6 und D×g6! folgen. f7—f6 scheidet an f2—f4!
18. La3×c5, a7—a5, 19. Lh7—d3, Kf8—g8  
Falsch wäre Lc8—d7 wegen Ld3—b5! L×L, Dh7!
20. Ld3—h7+, Kg8—f8, 21. f2—f4, Ta8—a6, 22. Lh7—d3, Ta6—d6  
Verhindert zwar nach Lb5, Dh7, kostet aber die Qualität.
23. Ld3—b5, Lc8—d7? 24. Lb5×d7, Td6×d7, 25. Dc2—f5!  
Schwarz gab auf.

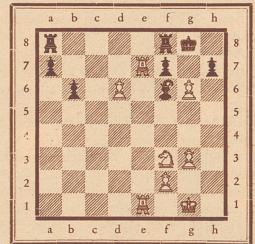
Ein schöner Erfolg des Schweizer Meisterschaftsspielers H. Schürmann, der gegen den belgischen Champion das nachstehende Spiel gewann.

Weiß: Koltanowski.

Schwarz: Schürmann.

### Colle-Eröffnung.

1. d2—d4, e7—e6, 2. Sg1—f3, Sg8—f6, 3. e2—e3, d7—d5, 4. Lf1—d3, c7—c5, 5. c2—c3, Sb8—d7, 6. Sb1—d2, Dd8—c7, 7. 0—0, g7—g6  
Gilt als aussichtsreiche Verteidigung.
8. e3—e4, d5×e4, 9. Sd2×e4, Sf6×e4, 10. Ld3×e4, Lf8—g7, 11. g2—g3, 0—0, 12. Lc1—f4, Dc7—b6, 13. Dd1—e2, c5×d4, 14. c3×d4  
L×d4, S×L, D×S wäre wegen Tf1d1 nebst Lh6 zu riskant.
14. ... Sd7—f6, 15. b2—b3, Lc8—d7, 16. Lf4—e5, Ld7—b5, 17. Le4—d3, Lb5—c6, 18. Tf1—d1, Db6—a5, 19. Le5×f6  
Drohte stark Dd5 usw.
19. ... L×f6, 20. Ld3—e4, Lc6—d5, 21. Ta1—c1, Ld5×e4, 22. De2×e4, Da5×a2, 23. Tc1—c7, b7—b6, 24. De4—f4, Da2×b3, 25. Td1—c1, Lf6—g7, 26. h2—h4, Db3—b4, 27. h4—h5, e6—e5, 28. Df4—h4, Db4—d6, 29. Tc7—c7, Lg7—f6, 30. d4×e5, Lf6×h4, 31. e5×d6, Lh4—f6, 32. h5×g6.  
Hier überschritt Weiß in aussichtsloser Stellung die Benckzeit. Die letzten Züge geschahen in großer Zeitnot.



Schwarz hatte bereits die bessere Stellung erreicht. Das Abspiel ergibt das günstigere Stellungsbild für Schwarz. Zum Beispiel: Lf6×c7, d6×e7, Tf8, g6×h7+, Kg8×h7, Sf3—d4, a7—a6 nebst Ta8—a7.

(Partieglissierung von H. Schürmann.)

## SCHACH-NACHRICHTEN

Altmeister J. Mieses †.

Im Alter von 72 Jahren starb der deutsche Meister J. Mieses an den Folgen eines Autounfalls, den er am internationalen Turnier in Kemerl erlitten hatte. Mieses war in den letzten Jahren hauptsächlich auf schachjournalistischem Gebiet tätig.

*Ein Zauberreich der Töne!*

*Die neuen*

# TELEFUNKEN-RADIOGERÄTE

Telefunken-Albis ist Schweizerfabrikat. In jedem guten Fachgeschäft erhältlich. Preise von Fr. 275.- an.

In welchem Zimmer Sie den **Telefunken-Albis** auch aufstellen werden, immer wird er sich schon rein äußerlich der Eigenheit Ihrer Wohnung anpassen. Die große Freude werden Sie aber erleben, wenn Sie durch ihn eine Sendung genießen, sei nun Sprache oder Musik ihr Inhalt. Als ob Sie im Konzertsaal selbst sitzen, klingen die Melodien durch den Raum und jedes Instrument macht sich in reiner Klangtreue erkennbar.